gebauten Häuser und grofsen Plantagen auszeichnen. In Wirklichkeit scheint das ganze Land, soweit man von den Flufsufern aus beurteilen kann, mit Dörfern und Pflanzungen bedeckt zu sein, obgleich wir nirgends ein Dorf sahen, welches mehr als 70—80 Häuser gezählt hätte. Die Bevölkerung ist hier offenbar fleifsiger als am Kongo und ihre gewerbliche Thätigkeit ist weit höher anzuschlagen; so sah ich hier einheimische Zeugstoffe von wirklich wunderschöner Arbeit. Leutnant Wifsmann erzählte mir auch, dafs auf die Männer der Löwenanteil bei der Feldarbeit entfällt. Sonst bleibt dieselbe den Frauen ganz überlassen, sodafs eine derartige Ausnahme besonderer Hervorhebung wert ist. Auf der weiter landeinwärts, etwa 100 Meilen südöstlich von Luebo gelegenen Station Luluaburg besitzt der Freistaat eine Herde von 30—40 Stück Hornvieh und schöne Schaf- und Ziegenherden, die sehr gut gedeihen. Auch der Reisanbau wird erfolgreich betrieben, wie uns die treffliche Qualität des Sackes Reis bewies, den uns Leutnant Wifsmann für die Thalfahrt zum Geschenk machte."

## Litterarische Umschau.

**Dr. H. F. C. Ten Kate, jun.,** Reizen en Onderzoekingen in Noord-Amerika. Met een Kaart en twee uitslaande Platen. Leiden, E. J. Brill, 1885.

Einen vortrefflichen und höchst dankenswerten Beitrag zur Ethnographie der nordamerikanischen Indianer haben wir in diesem Reisewerke des seitdem in Guayana ebenfalls ethnographisches Material sammelnden jungen holländischen Gelehrten Dr. Ten Kate vor uns. Im Jahre 1883 besuchte derselbe, für sein Unternehmen sehr gut vorbereitet, die Indianerstämme auf der Südspitze der Halbinsel Kalifornien und widmete danach besonders den Indianerstämmen der Pima, Apatschen, Navajo, Moqui, Mohave und den Bewohnern des Indianerterritoriums seine Aufmerksamkeit. Der Verlauf seiner Reise, welche die beiliegende Karte verdeutlicht, liest sich sehr angenehm, und wir hoffen, dafs dies verdienstvolle Buch mit dazu beitragen wird, die vielen Vorurteile und falschen Ansichten, welche von unberufener Seite über die nordamerikanischen Indianerstämme in Umlauf gesetzt worden sind, endlich einmal zu zerstreuen. Noch erwähnen wir, dafs die 2 Tafeln Typen, Gerätschaften und Waffen der Indianer eine dankenswerte Beigabe zu dem Reisewerke bilden. G. K.

**F. von Richthofen,** Führer für Forschungsreisende. Anleitung zu Beobachtungen über Gegenstände der physischen Geographie und Geologie. 8°. 745 SS. mit 111 Holzschnitten. Berlin 1886. Rob. Oppenheim.

Leider konnte das uns bereits vor längerer Zeit übersandte Exemplar nicht mehr im vorigen Bande zur Besprechung gelangen. Heute ausführlicher an dieser Stelle auf dasselbe einzugehen, dürfte um deswillen nicht mehr nötig sein, da bereits von den verschiedensten Seiten eingehende Referate und kritische Besprechungen vorliegen (Peter-



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

manns Mitteilungen, Litteraturbericht von 1886 Nr. 200, Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Erdkunde 1886 u. s. f.). Hervorgegangen aus einer vollständigen Umarbeitung und erweiterten Neugestaltung der auf Geologie bezüglichen Abteilung in dem bekannten und vielbenutzten Werke „Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen", von welchem gegenwärtig eine neue Auflage vorbereitet wird, soll es für die Gebiete der physischen Geographie und Geologie nach des Verfassers eigenen Worten dazu beitragen, „bei dem Aufschwunge, welchen jetzt, am Ende des letzten Zeitalters der Entdeckungen, die wissenschaftlichen Forschungsreisen bereits nehmen und noch mehr in nächster Zukunft, nicht am wenigsten von deutscher Seite, zu nehmen versprechen, die Arbeiten auf fremdem und vielleicht auch auf heimischem Boden in eine Bahn zu lenken, welche tieferes Verständnis und regeres Interesse für die Gestaltung der Erdoberfläche herbeizuführen geeignet erscheint". Eine Idee von der Fülle des hier Gebotenen werden die Kapitelüberschriften geben: Messung und Zeichnung (1), Beobachtungen über klimatische Gegenstände (2), über biologische Gegenstände (3), über Veränderungen an Fels und Erdboden (4), über Bodenwasser und Quellen (5), über die mechanische Arbeit der fliefsenden Gewässer (6), an Eis und Gletschern (7), an den stehenden Gewässern des Festlandes (8), an Meeresküsten (9), bei Seefahrten (10), über die mechanischen Wirkungen der atmosphärischen Strömungen (11), über den lockeren Erdboden (12), über Gesteine (13), über Vulkane u. s. w. (14), über den Bau der Gebirge (15 und 16), über nutzbare Mineralien (17).

Verfasser hat diese bewunderungswürdige Arbeit, ein Resultat seiner grofsen Reiseerfahrung sowohl wie seiner vollkommenen Beherrschung der geologischen und geophysischen Fragen, welche die Erdkunde jetzt beschäftigen, zunächst für solche bestimmt, welche sich die Grundlagen der Geologie und physischen Geographie angeeignet haben, ohne jedoch Spezialisten zu sein, um ihnen zumal bei längerem Aufenthalt in weniger durchforschten Ländern methodische Anleitung zu nutzbringenden Beobachtungen zu geben. An vielen Stellen jedoch geht er über diesen allgemeineren Rahmen hinaus und bietet vom ausgereiften Standpunkt des wissenschaftlichen Reisenden und Forschers den Fachgenossen eine vielfach sehr erwünschte Ergänzung zu den bestehenden Lehrbüchern der physischen Geographie. Möge das treffliche Werk bald überall in den Kreisen, an welche es sich mit seinen intensiven Mahnungen zur Mitarbeit wendet, Eingang finden.

Fr. R.

**Henry O. Forbes**, Wanderungen eines Naturforschers im Malayischen Archipel von 1878 bis 1883. Autorisierte deutsche Ausgabe. Aus dem Englischen von R. Teuscher, Dr. med. Mit sehr zahlreichen Abbildungen nach den Skizzen des Verfassers, einer Farbendrucktafel und 4 Karten. Band I u. II. Jena, H. Costenoble, 1886.

Dieses für die Erweiterung unserer Kenntnisse über namhafte

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Teile des Malayischen Archipels bedeutsame Werk ist rasch in einer sehr guten Übersetzung dem deutschen Lesepublikum zugänglich gemacht worden. In erster Linie, wie ja auch der Titel es deutlich ausdrückt, vom Standpunkt des Naturforschers geschrieben, enthält es jedoch viele neue Mitteilungen von allgemeinstem Interesse und bietet daher nicht nur dem Geographen und Ethnographen viel Interessantes, sondern kann namentlich auch denjenigen Männern zu näherem Studium empfohlen werden, welche etwa als Kolonisatoren oder Missionare in jenen Gebieten thätig sein wollen. Der längere Aufenthalt des erfahrenen Verfassers an verschiedenen von der europäischen Kultur ganz abgelegenen Stellen, um dort naturwissenschaftliche, speziell botanische Sammlungen zu machen, hat denselben zu einer liebevollen Vertiefung in die ganze Art der ihn umgebenden Eingeborenen geführt, welche nicht nur ihm selbst und auf den späteren Reisen seiner Gemahlin häufig zur Quelle reinster Freude wurde, sondern auch zu wichtigen ethnographischen Studien über dieselben geführt hat. Nach Wallaces Malayischem Archipel hatte Forbes keine leichte Aufgabe, doch ist die Natur dieser Inselwelt so unerschöpflich, dafs noch viele denkende Beobachter derselben ihre Kräfte zuwenden müssen, bis eine genaue Kenntnis derselben erreicht wird. Der erste Band führt uns zunächst nach den Kokos-Keeling-Inseln, welche Darwin 1836 besuchte und in seinen „Coral Reefs" beschrieben hat. Die Bereicherung der Flora und Fauna gegen die Zeit von Darwins Besuch ist von grofsem Interesse, wie das gesamte Bild der dortiger Kolonie. Hierauf besuchte Forbes einige Teile von Java, später das Innere von Sumatra, wo er, ganz auf sich angewiesen, nähere ethnographische Aufschlüsse über die westlichen Bergvölker erlangte. Im zweiten Band werden die Molukken, spezieller Buru und Timorlaut (zwischen Timor und Neuguinea) geschildert. Auch auf letzteren beiden Inseln verweilte Forbes längere Zeit, auf Neuguinea allerdings nur an der Nordwestküste. Bekanntlich widmet er jedoch gegenwärtig der Erforschung des englischen Teiles von Neuguinea seine erprobten Kräfte. Auch im zweiten Teil ruht der Schwerpunkt in den eingehenden naturwissenschaftlichen Mitteilungen, besonders über die vor Forbes fast unbekannte Insel Timor-laut. Hier, wie auf Buru, bot sich Gelegenheit, aufser der Flora und Fauna auch die Bewohner eingehender zu studieren (so enthält der Anhang zur 4. Abteilung von Bd. II genauere Angaben über die Schädelcharaktere der Eingeborenen von Timor-laut). Die beigegebenen Karten geben aufser einer Übersicht der gesamten von Forbes gemachten Reisen auf einem Ausschnitt von Stielers Handatlas Spezialdarstellungen der Kokos- oder Keeling-Inseln, der Timor-laut-Gruppe und des südlichen Sumatra. Die Ausstattung des Werkes ist bis auf einen Teil der Bilder sehr gut. Fr. R.

**James Chalmers und W. Wyatt Gill, Neuguinea.** Reisen und Missionsthätigkeit während der Jahre 1877 bis 1885. Mit Abbildungen und einer Karte. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1886. 8°. 304 SS.

Die wichtigen und in ihren Resultaten schon recht bedeutsamen

Missionsbestrebungen der Engländer, welche 1871 im Südosten von Neuguinea begannen — Anfang 1885 waren bereits 32 Missionare hier thätig — sind in einer ausführlichen Darstellung unserer Zeitschrift (Band I, p. 28—52 mit Karte) gewürdigt worden. In obigem Werke, dessen deutsche Ausgabe vom Redakteur der Kolonialzeitung, R. Lesser, besorgt wurde, werden nunmehr die zahlreichen Erfahrungen und Beobachtungen von zwei der hervorragendsten Mitarbeiter auf diesem dornenvollen Gebiete zusammenhängend mitgeteilt. Ein geschickt geschriebenes Vorwort des Übersetzers stellt die Beziehungen der hier ausschliefslich berücksichtigten englischen Teile von Neuguinea zu dem neuen deutschen Schutzgebiete her, die Einleitung berichtet kurz über die früheren Entdeckungen an der Südostküste und über den Anteil der Missionare an denselben. Das Werk selbst zerfällt in 2 Hauptteile: der erste bringt die Berichte des unerschrockenen Chalmers, der seit 1877 in Neuguinea eine sehr erfolgreiche Thätigkeit entfaltete; der zweite kürzere Teil beschreibt den siebenwöchentlichen Aufenthalt des verdienten Südseemissionars Wyatt Gill auf Neuguinea. Da meist die Tagebücher zu Grunde gelegt sind, so bleibt die Anordnung im ganzen eine chronologische; eine Zusammenfassung nach geographischen Gesichtspunkten fehlt, wodurch die Übersicht der geographischen und ethnographischen Angaben allerdings bedeutend erschwert wird [1]). In naturwissenschaftlicher Hinsicht enthalten die Aufzeichnungen von Gill genauere Angaben als die von Chalmers, doch bieten die Schilderungen des letzteren in ethnographischer Beziehung (z. B. im 3. Kapitel der I. Abteilung) eine ergiebige Ausbeute; von besonderem Interesse sind die Baumhäuser im Innern: kleine Hütten auf hohen Baumkronen, welche nur durch lange Strickleitern erreichbar sind.

Bei dem lebhaften Interesse, welches sich gegenwärtig an die kulturelle Erschliefsung von Neuguinea knüpft, verdienen die hier niedergelegten schlichten Mitteilungen unsere volle Beachtung. Die Verlagsbuchhandlung bietet dieselben dem deutschen Lesepublikum in vortrefflicher Ausstattung. Fr. R.

Along Alaskas great river, by **Fred. Schwatka.** New-York, Cassel & C^ie^. Mit vielen Bildern und drei Karten.

Hier erhalten wir die ausführliche Darstellung von Schwatkas denkwürdiger Erforschung der Yukon. Die aus sieben Mitgliedern bestehende Reisegesellschaft betritt Alaska in dem uns durch Krause wohlbekannten Chilkatlande, überschreitet die Küstenkette und erreicht den Quellenbezirk des Hauptquellstromes des „grofsen Flusses von Alaska".

Hier wird ein grofses Flofs gebaut und die abenteuerliche Schifffahrt den grofsen Flufs hinab angetreteten, den vor ihnen nur Pelzjäger und Goldsucher befahren hatten, wenigstens in den oberen Teilen. Bei der heftigen Strömung des Wassers, welche die Reisenden

1) Eine kurze Zusammenfassung der geographischen Ergebnisse dieses Werkes hat bereits A. Kirchhoff in der Kolonialzeitung (III, Heft 8 p. 244—246) gegeben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

am 29. Juli in wenig über 13 Stunden eine Strecke von 50,5 geographischen (?) Meilen fortführte, und der Schwierigkeit, das grofse Fahrzeug zu regieren, konnte man nur selten das mit Nadelholz bedeckte Land betreten und mit den Eingeborenen zusammenkommen, die übrigens, wie auch das Wild, der gewaltigen Mückenschwärme wegen grofsenteils die Gebirge aufgesucht hatten. Dennoch leidet die Darstellung nicht, wie man vermuten sollte, an Einförmigkeit; viele interessante Beobachtungen und Erklärungen beleben die Erzählung und der liebenswürdige Humor des Verfassers hellt sie auf.

Die Vereinigten Staaten haben in den letzten Jahren manches für die Erforschung Alaskas gethan, und die Küsten mit den Flufsmündungen scheinen durch ihren Fischreichtum vielversprechend; das Innere dürfte aufser dem Pelzhandel wenig bieten. Die Goldsucher scheinen nicht glücklich gewesen zu sein. Dr. T.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: Litterarische Umschau 35-39